

WEITERBILDUNG. Nach der Ausbildung zum Schreiner gibt es viele Weiterbildungsmöglichkeiten. Wer über ein gutes Vorstellungsvermögen verfügt und Ideen visualisieren kann, könnte sich für die Zusatzlehre Zeichner EFZ Innenarchitektur interessieren.

Schnittstelle zum Produzenten

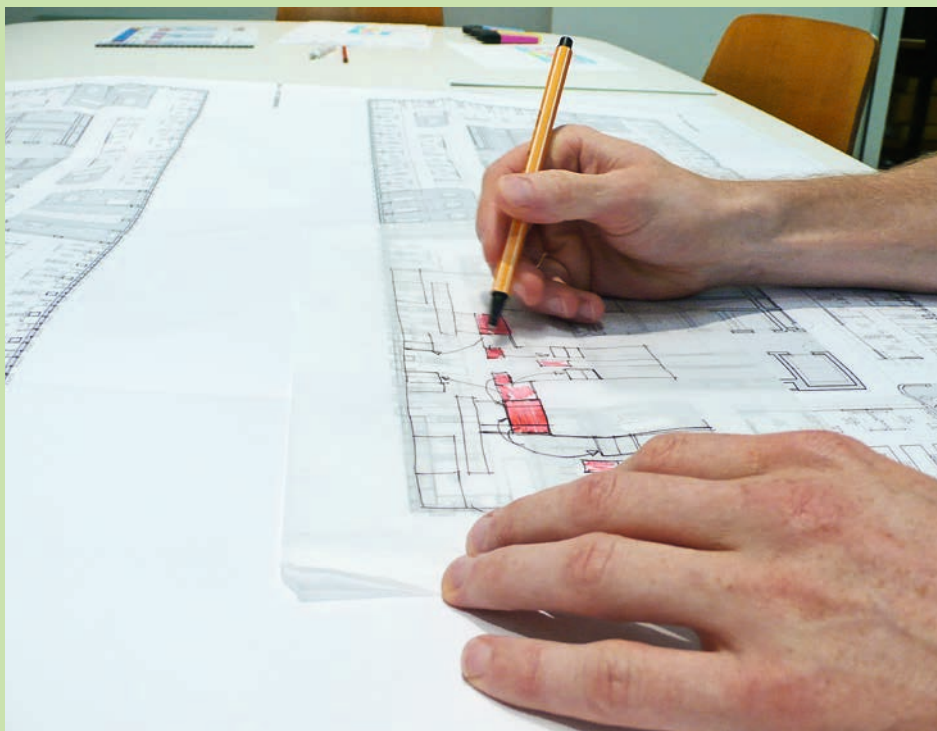


Bild: Reto Welz

Eine Idee mithilfe einer Skizze zu Blatt bringen, Detailpläne zeichnen, Modelle bauen und Material- und Farbkonzepte erstellen: Zeichnerinnen und Zeichner der Fachrichtung Innenarchitektur befassen sich mit Aus- und Umbauprojekten. Sie unterstützen den Gestalter in technischen Belangen und bearbeiten die Aufträge konstruktiv und formal, bis sie reif für die Ausführung sind.

Arbeitsvielfalt

In der Innenarchitektur geht es um die Facetten des Raums, seine Dimensionen, Materialien und Farben. Sie sollen so gewählt werden, dass sich der Mensch damit wohl fühlt und er den Raum optimal nutzen kann. In welchem «Look» soll der Raum angepasst werden? Mit welchen Objekten wird er ausgefüllt und wie müssen sie geformt, angeordnet und beleuchtet sein? «Der Arbeitsbereich des Zeichners Innenarchitektur ist vielseitig», weiss Reto Welz. Er hat nach seiner Schreinerlehre Innenarchitektur und

Der Zeichner konkretisiert und visualisiert die Idee des Innenarchitekten.

Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel studiert und ist nun als Partner und Projektleiter bei Bureau Hindermann tätig, das sich auf Projekte in den Bereichen Innenarchitektur, Produkt- und Ausstellungsdesign spezialisiert. Dabei arbeitet er eng mit Zeichnern zusammen und bildet sie auch aus. «Zeichner setzen die Idee der Innenarchitekten um, entwickeln sie weiter und visualisieren sie.»

Voraussetzungen

Um die Idee möglichst schnell aufs Papier zu bringen, benutzt der Zeichner meistens einen Bleistift. Nach der Skizzierung geht dann die Detailplanung los, wobei er die genauen Masse errechnet und Projektpläne vom Grundriss mit den Objekten anfertigt.

standby

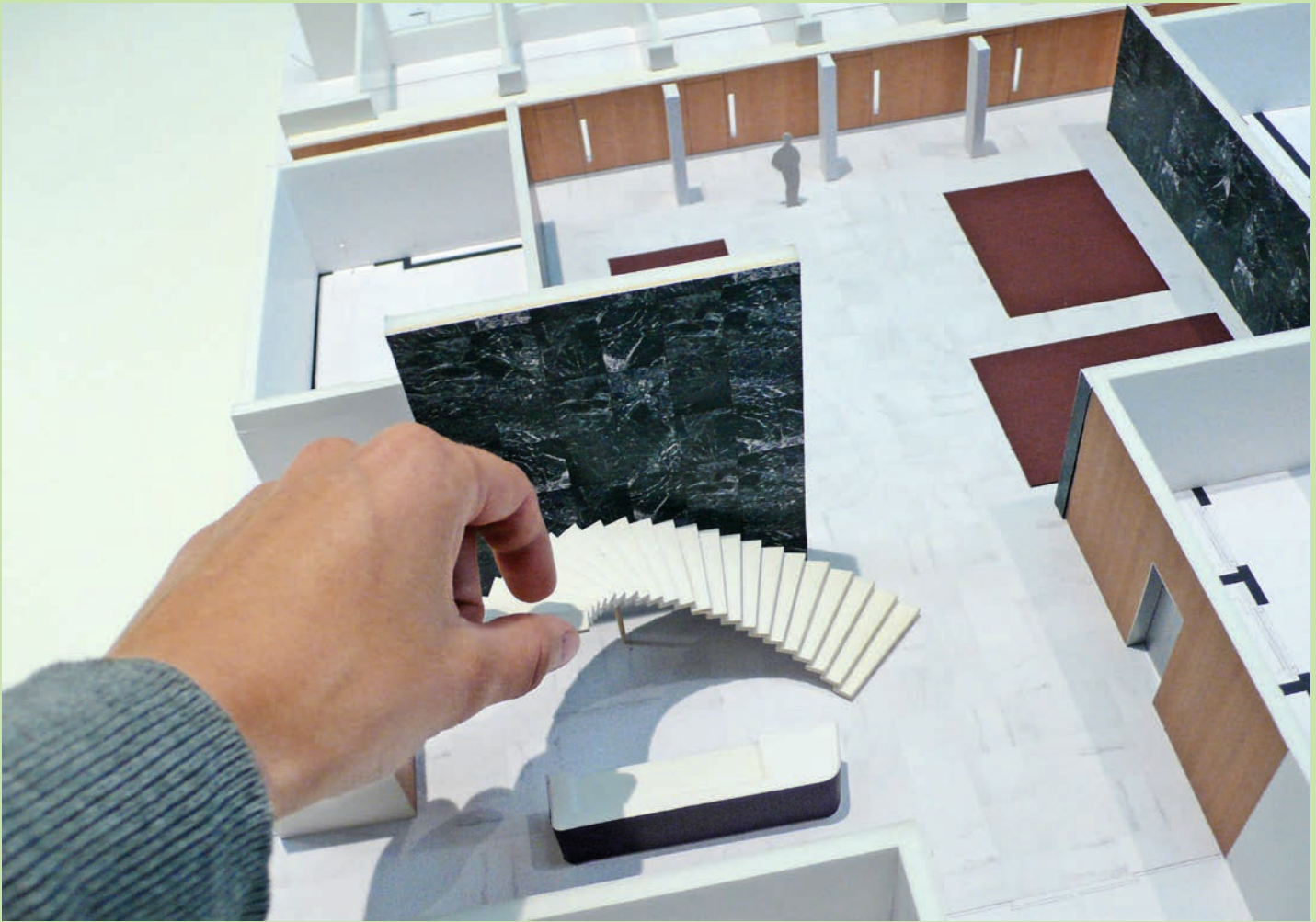


Bild: Reto Welz

«Ein Grossteil der Arbeiten findet mithilfe von Zeichnungsprogrammen am Computer statt. Daher sollte man ein Flair für Computerarbeiten mitbringen», erklärt Welz. Anschliessend geht es darum, die Idee dreidimensional zu gestalten. Dafür fertigt der Zeichner aus Karton massstabgetreue Modelle. Neben Kenntnissen in Mathematik, Arithmetik und Geometrie braucht er auch zeichnerische Begabung, ein räumliches Vorstellungsvermögen und ruhige Hände für den Modellbau. «Die meisten Anforderungen bringt der Schreiner schon mit», so Welz. «Was man ausserdem für die Zusatzlehre haben sollte, ist das Interesse, sich mit verschiedensten Materialien auseinanderzusetzen. In der Innenarchitektur wird neben Holzwerkstoffen viel mit Metall, Glas und Textilien gearbeitet.»

Herausforderungen

«Die grösste Schwierigkeit beim Zeichnerberuf ist es, die Idee so zu visualisieren, dass sie von den Handwerkern verstanden wird. Als Zeichner ist man die zentrale

Schnittstelle zum Produzenten. Schreiner, die Zeichner lernen, wissen, wie man etwas baut, Pläne liest und sauber erstellt. Damit haben sie einen Vorteil», erzählt Welz, der als Schreiner an den World Skills in Helsinki die Bronzemedaille in der Kategorie Bauschreiner geholt hat. «Pläne müssen ganz genau und sauber erstellt werden, damit die Produktion reibungslos abläuft und weil sie wie eine Visitenkarte des Unternehmens wirken. Weiter ist der Umgang mit Zeichnungsprogrammen eine Herausforderung. Es kann sein, dass man mit einem unbekanntem Programm arbeiten muss. Aber das ist alles lernbar.»

Verschiedene Möglichkeiten

Die zweijährige Zusatzlehre zum Zeichner mit Fachrichtung Innenarchitektur kann in einer Schreinerei oder einem Innenarchitekturbüro absolviert werden. Dabei gilt zu beachten, dass sich Schreinereien oft auf ein bestimmtes Gebiet wie Küchen- oder Fensterbau spezialisieren. «Der Tätigkeitsbereich hängt natürlich vom Betrieb ab,

Für die filigranen Arbeiten am Modell braucht es viel Fingerspitzengefühl.

aber häufig ist in einem Innenarchitekturbüro das Arbeitsspektrum breiter. Wir gestalten zum Beispiel ganze Ausstellungsräume und Büros, aber auch Küchen und Möbel. Wichtig finde ich, dass man sich intensiv mit potenziellen Lehrbetrieben auseinandersetzt und sich genau überlegt, was man will, bevor man sich für ein Unternehmen entscheidet», rät Reto Welz. Eine weitere Eigenheit von Innenarchitekturbüros ist, dass sie selber keine eigenen Produkte herstellen. Daher suchen sie für jedes Projekt passende Produktionspartner. «Diese Wahlmöglichkeit macht die Arbeit besonders spannend für Leute, die neben Holz gerne auch andere Materialien einsetzen», sagt der Innenarchitekt abschliessend. MS

→ www.hindermann.ch

Schreinerermomente



Bilder: Offene Tür

Samuel Juillerat kommt aus Riehen, ist 19 Jahre alt und im vierten Lehrjahr bei der Schreinerei Offene Tür.

Welche Arbeit bleibt dir in Erinnerung?

Ich konnte vor einiger Zeit innert zweier Wochen für den Jugendtreff «Go-In» im Zentrum von Riehen einen Boden verlegen, eine Wand stellen und eine Schallschutzdecke sowie eine Fensterfront montieren.

Was war besonders daran?

Es war eine der ersten Baustellen, bei der ich alleine vor Ort und auf mich gestellt war. So musste ich selbständig Probleme analysieren und eine Lösung finden. Zunächst war ich etwas unsicher, aber das legte sich schnell. Die Arbeiten gelangen mir sehr gut.

Woran arbeitest du im Moment?

Ich war soeben auf einer Baustelle und habe eine massive Eichenholztür mit zwei Glasfenstern montiert. Nun muss ich ein Wohnzimmerregal

eines Kunden umbauen und an seinen neuen Standort anpassen.

Welche Arbeiten bereiten dir am meisten Spass?

Zu meinen Lieblingsarbeiten gehört die Oberflächenbehandlung. Insbesondere das Lackieren macht mir Freude.

Und von welchem Auftrag träumst du?

Ich habe täglich andere Arbeiten zu verrichten, stelle etwas her oder restauriere. Mein Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich. Einen speziellen

Samuel passt ein bestehendes Regal an die veränderten Platzverhältnisse an einem neuen Standort an.

Traumauftrag habe ich nicht. Lässig ist es, wenn ich Möbel von A bis Z selber erstellen kann oder wenn ich etwas für mich produzieren darf. Beispielsweise konnte ich schon Bilderrahmen und einen Hocker für mein Zuhause herstellen. MS



Diesen Auftrag hat Samuel inklusive Montage selbständig abgewickelt.

alleine gestellt war ich übrigens auch an der Luzerner Sektionsmeisterschaft, wo ich es unter die besten Zehn schaffte. Als Aufgabe mussten innerhalb eines Arbeitstages zwei kleine Rahmen angefertigt werden, die durch verschiedene Verbindungen zusammengehalten wurden. Am besten gelangen mir die Schwalbenschwanzverbindungen – bei den Zapfen hatte ich leider einige Schwierigkeiten, die wohl eine bessere Platzierung verhindert hätten.

Aber schliesslich gefiel mir die Arbeit mit dem warmen Material Holz besser. Besonders mag ich Aufgaben, die ich selbständig erledigen kann. Ich kann es kaum erwarten, auch grössere Aufträge alleine abzuwickeln. Auf mich

Ich mag den Schreinerberuf, weil er sehr vielseitig ist und weil ich am Abend sehe, was ich den Tag hindurch geleistet habe. Da ich allgemein gerne handwerklich tätig bin, schnupperte ich auch als Landmaschinenmechaniker.



Simon Zihlmann Schreiner, 3. Lehrjahr

FREIHEITSENTZUG. In der Justizvollzugsanstalt Realta im Kanton Graubünden verbüssen erwachsene Männer ihre Straftaten. Zum Programm der Resozialisierung gehört, dass sie Aufgaben mit beruflicher Verantwortung nachgehen können. In der Schreinerei wird sogar eine Berufslehre angeboten.

Lehre hinter Gittern

Hohe Mauern mit Stacheldraht verbinden einzelne Gebäude, deren Fenster mit Gittern versehen sind. An der Wand des Empfangsbereichs hängen mehrere Flachbildschirme, auf denen in regelmässigen Abständen verschiedene Bilder aufflackern. Sie stammen von den Kameras, die jeden Winkel des Geländes zeigen und überwachbar machen. In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Realta sitzen Männer, die gegen das Gesetz verstossen haben, ihre Strafe ab.

Wiedereingliederung

Die JVA Realta wird als offene Anstalt geführt und hat das Ziel, den Gefangenen auf den Wiedereintritt in das bürgerliche Leben vorzubereiten. Dabei werden die Verhältnisse im Anstaltsalltag möglichst nahe an jene ausserhalb der Anstalt angepasst. Das umfasst auch Berufskurse und Berufslehren. Thomas (Name von der Redaktion geändert) absolviert eine Schreinerlehre. Er ist Mitte zwanzig und ist seit einigen Monaten in der Anstalt in Cazis. Er ist nicht der typische Gefangene, den man hier erwartet. Er ist intelligent, gebildet, hat die Berufsmatura absolviert und ein Studium im Bereich Industriedesign begonnen.

Trotz seines guten beruflichen Hintergrunds landete er im Gefängnis. Dort erhielt er die Chance, eine Ausbildung zu absolvieren. «Ich bin sehr vielseitig interessiert. Neben Sprachen und administrativen Arbeiten hat mir schon immer die Arbeit mit Holz gefallen. Daher habe ich mich für eine Schreinerlehre entschieden. Ich bin sehr dankbar, dass mir hier diese Möglichkeit geboten wird und ich die Zeit gut nutzen kann», erzählt er.

Dankbar für Ausbildungsmöglichkeit

Er geniesse in der Ausbildung viele Freiheiten, könne seine eigenen Ideen einbringen und Möbel von A bis Z selber herstellen, erzählt Thomas. Am Anfang sei das natürlich nicht so gewesen. «Als erste Aufgabe musste ich Spiesse für eine Metzgerei produzieren und später einmal eine Kiste aus Lär-

Kreativ: Diesen Stuhl hat der inhaftierte Lernende selbst entworfen und gebaut.



Bild: Michael Suter

chenholz, um Ski darin zu verstauen. Aber mittlerweile kann ich anspruchsvolle Aufträge alleine abwickeln.»

So arbeitet er im Moment an einer Serie von Stühlen für den Speisesaal der Anstalt. Das Design stammt von Thomas selbst. Er mag Herausforderungen und ist froh, wenn er auch sein Know-how aus dem Studium einbringen darf. «Arbeiten wie Rüsten und Schleifen mag ich nicht besonders, aber die gehören halt auch dazu.»

Arbeitsalltag

Speziell an der Schreinerei Realta ist nicht nur, dass dort Sträflinge arbeiten, sondern auch, dass der Lernende von Beginn an mit Maschinen arbeiten darf. Ansonsten verläuft der Arbeitstag ähnlich wie ausserhalb der Anstalt. Gearbeitet wird jeden Tag von 7.30 Uhr bis 17.10 Uhr. Um 11.50 Uhr ist Mittagspause. Neben den Arbeiten für die Anstalt führt die Schreinerei auch Aufträge für externe Kunden aus. «Die Kunden kommen direkt bei uns vorbei. Die Leute aus der Region haben Vertrauen zu uns, und es herrscht eine gute und offene Beziehung. Wir machen viele Restaurationsarbeiten,

aber auch viele Schränke, Garderoben usw.», erklärt Thomas.

Nach der Arbeit geht er täglich ins Krafttraining. Ansonsten verbringt er seine arbeitsfreie Zeit mit Laufen, Fussballspielen oder Zeitung lesen. «Durch die Zeitung bleibe ich auf dem Laufenden, was in der Welt geschieht. Internet ist in der JVA nicht erlaubt. Und natürlich auch kein Handy. Um den Kontakt zur Aussenwelt zu pflegen, steht uns ein normales Telefon zur Verfügung.» Einmal pro Monat erhält Thomas Urlaub für 32 Stunden. In dieser Zeit besucht er Familie und Freunde. Damit er auch die theoretischen Grundlagen für die Schreinerlehre mitkriegt, drückt er an zwei Nachmittagen die Schulbank.

Zukunftspläne

Thomas wird nach seiner Zeit im Gefängnis seine Schreinerlehre abschliessen. Er hat sogar bereits einen Lehrbetrieb gefunden, bei dem er seine Ausbildung fortsetzen kann. «Ich habe immer davon geträumt, selbständiger Designer zu werden. Mittlerweile kann ich mir aber gut vorstellen, auch als Schreiner weiterzuarbeiten.»

CAMPUS 15. Hast du schon immer von deinem ganz persönlichen Slalomboard geträumt? Im diesjährigen Campus stehen Anfang August Experten mit Rat und Tat zur Seite und helfen dir, dein eigenes Board zu erstellen. Vorkenntnisse brauchst du keine.

Dein eigenes Slalomboard



Bild: Anina Kenney

Mit dem selbst hergestellten Board macht Skaten noch mehr Spass.

Was gibt es Schöneres, als an einem warmen Sommertag das Slalomboard unter die Füsse zu nehmen, einmal, zweimal kräftig vom Boden abstossen und dann auf vier Rollen durch die Strassen zu flitzen – umgeben von frischer Luft und mit dem Sonnenschein auf dem Gesicht? Lebensgefühl pur. Das Beste daran: Das Slalomboard hast du selber nach deinem Geschmack und mit

viel Herzblut hergestellt; es ist ein Unikat. Na, auf den Geschmack gekommen? Dann melde dich so schnell wie möglich für den Campus 15 an, denn es sind nur noch wenige Plätze frei. Im Campus stellst du in lockerer Atmosphäre mit anderen Lernenden und unter fachkundiger Leitung dein ganz persönliches Slalomboard her. Der Kurs dauert vom 3. bis 7. August und wird an der

Höheren Fachschule Bürgenstock durchgeführt. Die Kosten betragen 500 Franken inklusive Materialkosten, Verpflegung und Unterkunft. Meldest du dich gleichzeitig mit einer Kollegin oder einem Kollegen an, erhalten beide einen Rabatt von 10%. Anmelden kannst du dich unter dem folgenden Link:

MS

→ www.schreinerbildung.ch/campus

KECK

...AUSGESCHLAFENER JUNGE !

siko Sicherheitskommission SCHREINERGERWERBE



ICH SAGE ES EUCH JEDES JAHR WIEDER !!!

...KOMMT MAN AUSGESCHLAFEN UND GUT ERHOLT ZUM ARBEITSPLATZ, VERMEIDET MAN VIELE ARBEITSUNFÄLLE !!!

...NOCH FRAGEN ?!...

JA CHEF, ICH HÄTTÉ DA NOCH NE VIEL BESSERE LÖSUNG !

...UND DIE WÄRE ?

...BEIM SCHLAFEN WÄHREND DER ARBEITS-ZEIT, PASSIEREN ABER DOCH NOCH VIEL WENIGER ARBEITS-UNFÄLLE ! ...ODER ?...

HA HA

www.comic-cartoon.ch 69

WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von zehn attraktiven Hitachi-Akkuschraubern der Revotool AG.

Was ist konstruktiver Holzschutz?



Bild: Dominique Gisin

Aufgabe

Du sitzt in der Pause mit ausgelernten Schreinerinnen und Schreibern am Tisch. Es wird rege über das Thema konstruktiver Holzschutz diskutiert. Was verstehst du unter konstruktivem Holzschutz? Bitte erkläre den Begriff in ein bis zwei Sätzen und zeige mindestens zwei konstruktive Holzschutzmassnahmen auf. Du kannst deine Lösungen zeichnen, skizzieren oder fotografieren.

Preise

1. BIS 10. PREIS: Akkuschrauber Hitachi «DS14DSFL» inklusive Bitset im Wert von 260 Franken.



LÖSUNG WETTBEWERB



Welcher Tag wird gesucht?

Im letzten Wettbewerb wurde durch verschiedene Rechnungsaufgaben ein besonderer Tag gesucht. Es war der Silvester!

Die Lösung:

1. $32 - 1 = 31$
2. $(550 - 310) : 20 = 12$
3. $(1200 + 800) + (37 - 23) = 2014$

Die Gewinner

- 1. Preis:** Ein Combo-Set mit Akkuschrauber und Akku-Schlagschrauber mit zwei Akkus von J. P. Müller AG gewinnt Dominik Stauffer, Unterstammheim.
- 2. Preis:** Einen Akkuschrauber mit Winkelgetriebe und zwei Akkus im Systainer von J. P. Müller AG gewinnt Markus Affentranger, Menznau.
- 3. bis 5. Preis:** Je einen Kompakt-Akkuschrauber mit Winkelgetriebe, zwei Akkus und LED-Akkulampe im Koffer von J. P. Müller AG gewinnen Fabian Grand, Salgesch; Philippe Imfeld, Giswil, und Kilian Gwerder, Muotathal.

Top-Adressen für deine berufliche Weiterbildung

Höhentraining auf dem Bürgenstock ...

Diplomausbildungen VSSM / FRM

Erfolgsversprechende Ziele anvisieren

Klarheit schaffen über das Bildungssystem VSSM / FRM ... zuerst informieren, dann entscheiden!

Informationsapéros
neutral – individuell – unverbindlich
beratung.hfb.ch / 041 619 89 89



**Der Schreiner
Ihr Macher**
schreiner.ch

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK

Für Schreiner und Schreinerinnen mit Zielen.

KARRIEREPASS.ch





KARRIEREPASS.ch

KARRIEREPASS.ch
Ausweis für Lernende / Trainee ID Card
Möbelschreiner / Cabinetmaker 4-year training program
Berufsbildungszentrum Willisau

Person: Hanspeter Tischler
Date: 12.06.1985

Valid until: 01.03.2009 to: 30.03.2013

**Der Schreiner
Ihr Macher**
schreiner.ch

Gratis registrieren unter www.KARRIEREPASS.ch und den **KARRIEREPASS.ch** im Kreditkarten-Format erhalten!



Die binApp Schreiner bildet die Lern-CD SchreinerIn EFZ ab und richtet sich nach den Inhalten der bin-Linie. Die App ist kostenlos in den Shops von Apple und Google erhältlich.

bin.ch
bin-educa.ch





**TECHNISCHE
FACHSCHULE
BERN**

Weiterbildung

Oberflächenkurs 1
6./7. Februar 2015
www.tfbern.ch / 031 337 37 06

Höhenverstellbarer Arbeitstisch für eine ergonomische richtige Haltung

Tel: 031 337 37 83 / www.polywork.ch / www.tfbern.ch

